



ÖDP Stadtratsgruppe, Nikolsburger Str. 4a, 85055 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 25.02.2021

Telefon (0179) 2 17 28 30

Telefax

E-Mail raimund@tyroller-koestler.de

Solarenergie aktiv bewerben

-Antrag der ödp-Stadtratsgruppe vom 25.02.2021-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die ÖDP-Stadtratsgruppe bezieht sich auf ihren bereits im Juli 2018 gestellten Antrag, für Ingolstadt ein Potentialkataster für Solar- und Gründächer einzurichten. Diesem Antrag wurde zwar im Juli 2019 stattgegeben und es kam auch zu einer Erstellung der Kataster, trotzdem stellen wir nur eine Teilumsetzung des damaligen Antrages fest. Die Dringlichkeit, als Stadt aktiv zur Energiewende beizutragen und die bereits mit Energienutzungsplan von 2014 ermittelten großen Potentiale zu heben, ist seither sicher noch größer geworden, weshalb wir hiermit diesen **Antrag** stellen:

1. Die Stadt Ingolstadt geht mit Infopaketen und persönlicher Ansprache aktiv auf Hausbesitzer mit geeigneten Dachflächen zu, um diese zu einer entsprechenden Dachnutzung zu animieren.
2. Eine unabhängige und kostenlose Beratung zu allen Fragen der Solarenergienutzung ist vorzuhalten. Die Beratung soll sich neben technischen Fragen auch auf öffentliche Fördermöglichkeiten beziehen. Analog zu anderen Städten ist mit den örtlichen Banken und Sparkassen über ein Sonderfinanzierungsprogramm für Solardächer und Energiespeicher zu sprechen.
3. Das regionale Handwerk ist einzubeziehen, das Handwerk im Bereich Solartechnik zu stärken und einem Fachkräftemangel in diesem wichtigen Bereich entgegenzuwirken.
4. Die Energiewende gleicht einem Marathonlauf: Die unter 1) bis 3) genannten ersten Maßnahmen für dieses langfristige Projekt sind in einen „**Masterplan Solar City Ingolstadt**“ zu überführen, welcher dann umfassend alle Handlungsfelder zur Solarpotentialnutzung in Ingolstadt einbezieht. Eine Koordinierungsstelle erstellt dann ein regelmäßiges Monitoring zur Information von Bürgern, Verwaltung und Stadtrat.

Begründung des Antrags:

Für ein „klimaneutrales Ingolstadt 2050“ ist eine weitreichende Nutzung der Potentiale der Solarenergie der wesentliche Baustein und daher unerlässlich. Dieses Potential zu heben stellt ein langfristiges Ziel dar und bedarf nun eines entschlossenen und engagierten Starts.

Dies wurde zusätzlich deutlich mit der Vorstellung des Klima-Reportes 2021 für Bayern im Februar 2021, bei dem die maximalen Auswirkungen des Klimawandels ohne konsequentes Gegensteuern für Bayern bis zum Ende des Jahrhunderts einen Anstieg der Durchschnittstemperatur von bis zu 4,8 Grad Celsius erwarten lassen – mehr als mit bisheriger Prognose erwartet. Umweltminister Glauber betonte bei der Vorstellung des Berichts, die „Herzkammer der Klimaneutralität ist die dezentrale Versorgung mit erneuerbaren Energien“ und verwies dazu ausdrücklich auf alleine drei Millionen Häuser, deren Dächer ideal seien. Dazu gehören auch die im Ingolstädter Kataster gekennzeichneten Dächer. Doch es gibt nicht nur den Klimawandel als Begründung, nun aktiv zu werden: Im Dezember hat der Bundestag eine Novellierung des Erneuerbaren Energie Gesetzes (EEG) für 2021 verabschiedet. Die Solarwirtschaft sieht diese Novelle als verpasste Chance, da man aufgrund zu geringen Ausbautempos Laufzeitverlängerungen vor allem von Kohlekraftwerken, provoziert. Aber auch ein steigender Strombedarf infolge einer zunehmenden Verstromung der Mobilität und der Wärmeversorgung lässt laut manchem Fachgutachten baldige Stromerzeugungslücken erwarten – und damit auch bereits die nächste Korrektur des mit der jetzt verabschiedeten Novelle beschrittenen Pfades. In zunehmend unruhigen Umbruchzeiten sollte Ingolstadt daher alles in eigener Macht Stehende tun, um energisch die eigenen Potentiale abzugreifen.

Zum unter Punkt 3 angesprochenen Fachkräftemangel:

Deutschland hat in den letzten Jahren viele Arbeitsplätze in der PV-Branche verloren, bräuchte aber in etwa eine Verdreifachung an Personal, um den geplanten Ausbau der Erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt Installation und Wartung bewältigen zu können: Schließlich müsste laut Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE zur Erreichung der Ausbauziele für 2050 der jährliche Zubau an PV-Leistung bis 2050 alljährlich mehr als verdreifacht werden gegenüber den Werten von 2020.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Raimund Köstler
Stadtrat

gez. Fred Over
Stadtrat